

# Auf den Spuren der jüdischen Gemeinde in Berlin

**VADUZ** «Eddy Risch ging mit einer klaren Vorstellung für ein Fotoprojekt nach Berlin», erläuterte Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums, dem zahlreich erschienenen Publikum im Kunstmuseum. Der Schaaner Fotograf Eddy Risch zeigte sich dankbar über die erhaltene Möglichkeit, von Juli bis September 2010 in Berlin seinem Projekt nachzugehen. 1,2 Terabyte Fotomaterial brachte er mit aus Berlin: Er begab sich auf die Spuren der jüdischen Gemeinde in Berlin. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten 130 000 Juden in Berlin. Er lichtete vorwiegend Gebäude, Friedhöfe und auch Konzentrationslager ab, nicht das von Leben pulsierende heutige Berlin. Darauf angesprochen, weshalb die Menschen fehlten, führte Eddy Risch mehrere Punkte an: Da er während der Sommerferien im Berliner Atelier an der Frankfurter Allee weilte, ging wertvolle Zeit verloren, die für die Kontaktnahme mit Vertretern der jüdischen Gemeinden fehlte. Angst

vor antisemitischen Übergriffen behindere die Kontaktaufnahme wie auch die Tatsache, dass die Berliner Juden die religiösen Insignien nicht offen tragen. Eddy Risch war mit dem Fahrrad in Berlin unterwegs, was ein Film von seinem Kollegen Sven Thomann zeigte. Der Film in Farbe kontrastierte mit den Schwarz-Weiss-Bildern von Eddy Risch, die sich dem Holocaust über Gebäude wie dem jüdischen Krankenhaus und dem Bahnhof Grunewald, von dessen Gleis 17 die Züge in die Konzentrationslager führen, annäherten. Eddy dankte Tom Büchel von der Stabsstelle für Kulturfragen, der ausgezeichnet für das Atelier schaue, Arelia Frick, die mit dafür verantwortlich ist, dass ein inzwischen anderes Atelier in Berlin weiter gepflegt wird. Ein besonderer Dank ging an seine Frau Brigitte, die in der Heimat fotografierend die Stellung hielt. Für Oktober 2013 ist eine Ausstellung im Domus in Schaan geplant, die sein Thema vertieft. (rö)



Eddy Risch (Mitte) wurde in Berlin von Berufskollegen besucht: «Blick-Fotograf» Sven Thomann (links) und «Keystone-Fotograf» Walter Bieri. (Foto. Reto Öhri)

Vollisblatt Freitag 2. März 2012